

ERLEBTE LANDESKUNDE: IDV-DACHL-SEMINAR 2019

Die Landeskunde-DACH(L)-Seminare werden seit 1993 organisiert und sind schon zu einer guten Tradition geworden. Geplant wurden die Seminare von den Fachleuten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sie beabsichtigten nicht die Vermittlung von Wissen über die deutschsprachigen Länder, sondern die Förderung interkultureller und kommunikativer Kompetenzen von Deutschlehrenden (Schweiger, 2013, S. 130).

Die Seminare werden alle zwei Jahre vom Internationalen Deutschlehrerverband (IDV) in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, interDaF am Herder-Institut der Universität Leipzig, dem österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Programm “Kultur und Sprache”), dem Schweizerischen Zentrum für die Mittelschule ZEM CES, dem Eidgenössischen Departament für auswärtige Angelegenheiten EDA, dem Schulamt Liechtenstein und der Stadt Vaduz für die Deutschlehrenden aus den IDV- Mitgliedsverbänden veranstaltet.



*Die Seminarteilnehmer
am Frankfurter Bahnhof*

Das Ziel des Seminars ist es:

- die landeskundlichen Kenntnisse über Deutschland (D), Österreich (A), die Schweiz (CH) und Liechtenstein (L) zu aktualisieren und zu erweitern;
- die Kenntnisse im Bereich der Landeskundevermittlung im DaF-Unterricht und in der Lehrer/innenweiterbildung zu vertiefen;
- durch den Austausch in internationalen Gruppen die Zusammenarbeit zwischen den Verbänden und ihren Mitgliedern zu fördern.

Dieses Jahr haben Deutschlehrende aus 16 Ländern (Argentinien, der Elfenbeinküste, Indien, Indonesien, Kamerun, Kasachstan, Kolumbien, Kroatien, Mazedonien, der Mongolei, Rumänien, Russland, Spanien, der Ukraine, Ungarn und den USA) am Seminar zum Thema “Bau(t)en – Geschichte und Funktion” teilgenommen. Ich hatte auch Glück, ein Teil dieses Teams zu sein.

Das diesjährige Seminar umfasste zwei Online-Phasen für Vor- und Nachbereitung sowie eine Präsenzphase und dauerte insgesamt vom 14.06. bis zum 15.09.2019. Während der ersten Online-Phase hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich nicht nur auf das Thema des Seminars vorzubereiten, sondern auch die einander kennenzulernen. So haben wir erfahren, dass es in unserer Gruppe echte Naturfreunde, begeisterte Hobbysportler, eine Tänzerin, einen Sänger, eine Theaterpädagogin

und viele andere kreative Persönlichkeiten gibt, die in ihren Beruf verliebt sind. Alle waren auf das persönliche Treffen gespannt und freuten sich auf die produktive Zusammenarbeit.



*Parul Sharma,
Indien*



*Wili Noël,
Kamerun*



*Altantuul Gombo,
Mongolei*



*Siggi Piwek mit seiner
Klasse, USA*



*Sorin Giurumescu,
Rumänien*

Am 10. Juli hat sich unsere internationale Gruppe in Wien getroffen. Damit hat für uns die ereignisreiche 18-tägige Präsenzphase (vom 10.07. bis zum 27.07.2019) mit Vorlesungen, Workshops, Führungen, interessanten Treffen und Gesprächen mit Experten, Stadtrecherchen und Projektarbeiten angefangen. Während dieser Zeit wurde in vier Stationen (Wien, Vaduz, Zürich und Leipzig) gearbeitet, was den Teilnehmenden ermöglichte, vier deutschsprachige Länder – Österreich, Liechtenstein, die Schweiz, Deutschland – zu besuchen und die Landeskunde jedes dieser Länder vor Ort zu erleben.

Im Mittelpunkt des Seminars standen verschiedenste Bauten, von den Wohnhäusern bis zu den industriellen Gebäuden und deren Funktionen. Wir haben uns nicht nur mit der architektonischen Geschichte und Moderne auseinandergesetzt, sondern auch viele Beispiele dafür gesehen, wie die alten Bauten eine neue Funktion und dadurch auch ein zweites Leben bekommen haben. Beispiele dafür sind die Brotfabrik in Wien oder die Baumwollspinnerei in Leipzig. Die ursprünglich industriellen Bauten werden heute als Kulturräume benutzt.



*In Dessau,
der Bauhaus-Stadt*

In der Bauhaus-Stadt Dessau haben die Deutschlehrenden mehr über die Ideen und Anfänge des modernen Bauens erfahren.

Von großem Interesse waren für alle Teilnehmenden die für die DACHL-Länder typischen Wohnformen. Besonders hat uns allen die Tradition des sogenannten “kollektiven

Wohnens” beeindruckt. Das ist

ein Beispiel dafür, wie hoch man im deutschsprachigen Raum die Möglichkeit schätzt, ein Teil der Gemeinde zu sein und etwas zur Entwicklung seiner Gemeinde beizutragen. Wir hatten Gelegenheit, eine solche Wohnform in Zürich in der Wohngemeinde Kalkbreite näher kennenzulernen und während einer Führung die zahlreichen Räume dieses Hauses zu besichtigen.



*Wohngemeinde Kalkbreite,
Zürich*

Im Verlaufe des Seminars haben die Teilnehmenden in Vierergruppen an einem Bildprojekt gearbeitet, das sich als “roter Faden” durch das ganze Programm zog und so einen Rahmen für das Seminarthema schuf. Die methodischen Grundlagen des Bildprojektes bewegten sich im Feld des ästhetischen Lernens. Gefördert werden sollte das “kulturelle Sehen” der TeilnehmerInnen. Weiterhin sollte das Projekt die Aufmerksamkeit für solche Phänomene entwickeln, durch die die Vielfalt der Kulturen innerhalb der DACHL-Länder sichtbar wird. Als Ergebnis des Projektes entstand eine Datenbank mit Fotos, die im Unterricht zur Vermittlung von landeskundlichen Themen eingesetzt werden kann. Die Gruppen bekamen die Aufgabe, an jedem Seminarort Fotos mit folgenden Schwerpunkten zu machen: a) ein Bauwerk bzw. ein Teil des Bauwerks, das rätselhaft erscheint; b) etwas, das als überraschend empfunden wird; c) etwas, das die DACHL-Länder gemeinsam haben.

Die Aufgabenstellung im Bildprojekt machte uns wirklich auf solche Details aufmerksam, die gewöhnlich übersehen werden. Mit Kameras in der Hand sind wir durch die Städte gelaufen und haben jeden Tag hunderte von Fotos gemacht, aus denen dann nach langen Diskussionen in der Gruppe diejenigen ausgewählt wurden, die man später didaktisieren und im Projekt präsentieren wollte.



*Zu Hause bei einem Studenten,
Fogo-Areal, Zürich*

Nebem dem Bildprojekt sind weitere, wenn auch etwas ungewöhnliche, Arbeitsformen zu erwähnen, z. B. solche wie ungeleitete Führungen, Stadtrecherchen mit und ohne Ansprechpartner. Besonders spannend war es, eine fremde Stadt alleine zu erkunden und dabei ins Gespräch mit unbekanntem Menschen zu kommen.

Die Ergebnisse der Recherchen und Erkundungen wurden an jeder Station von den Gruppen in verschiedenen Formen präsentiert – auf Plakaten, in Berichten, PowerPoint-Präsentationen, manchmal auch als ein kurzes Theaterstück oder eine Pantomime – und anschließend mit allen Kollegen diskutiert.



Im Seminar wurde viel von kulturreflexivem Lernen (Altmayer, 2013) und dem DACH-Prinzip im DaF-Unterricht gesprochen, was “die gleichwertige Einbeziehung der unterschiedlichen sprachlichen und landeskundlichen Dimensionen des deutschsprachigen Raumes ... in der Praxis des Unterrichts” (s. DACH-Prinzip) bedeutet. Das erwähnte Prinzip sollte von den Teilnehmenden bei der Didaktisierung des gesammelten Materials und bei der Planung von eigenen Unterrichts- bzw. Fortbildungseinheiten berücksichtigt werden. An den so entstandenen Materialien wurde auch häufig in der zweiten Online-Phase nach dem Seminar gearbeitet. Dabei

wurde reflektiert, wie die im Seminar bearbeiteten Inhalte, erworbene Kenntnisse, Erfahrungen und Erlebnisse in die Unterrichtspraxis umgesetzt werden können.

Zum Schluss möchte ich sagen, dass die Teilnahme am DACHL-Seminar sehr viel zu meiner beruflichen und persönlichen Entwicklung beigetragen hat. Es war die einmalige Möglichkeit, die Landeskunde von 4 deutschsprachigen Ländern zu erfahren und dabei nicht nur das Gemeinsame, sondern auch das Landesspezifische zu erkennen und zu werten. Wenn man in kurzer Zeit bewusst mit klar formulierten Aufgaben durch vier Länder reist, sieht man die Unterschiede und erkennt bewusst die landestypischen Besonderheiten. Die Tatsache, dass man dabei mit den KollegInnen aus verschiedenen Ländern arbeitet, bietet die Möglichkeit zum persönlichen und fachlichen Austausch.

Für die einmalige Gelegenheit, an diesem Landeskunde-Seminar teilzunehmen, möchte ich mich ganz herzlich beim Internationalen Deutschlehrerverband und dem Vorstand des Ukrainischen Hochschulgermanistenverbandes bedanken.

LITERATUR

- Altmayer, C. (2013). Die DACH-Landeskunde im Spiegel aktueller kulturwissenschaftlicher Ansätze. In S. Demmig, S. Hägi, H. Schweiger (Hrg.), *DACH-Landeskunde. Theorie – Geschichte – Praxis* (S. 15–31). München: iudicium.
- DACH-Prinzip. Retrieved from <https://idvnetz.org/dachl-online/dachl-im-fach-dafdz/dach-prinzip>
- Schweiger, H. (2013). DACH erleben. Das DACH-Konzept in der Fortbildung von Lehrenden. In S. Demmig, S. Hägi, H. Schweiger (Hrg.), *DACH-Landeskunde. Theorie – Geschichte – Praxis* (S. 129–140). München: iudicium.